

Es klingelt für das Glockenläuten

Die evangelische Gemeinde Gomaringen erhält 50 000 Euro für die Kirchensanierung

Weihnachten möchte die Gemeinde in einer renovierten Kirche mit hellem Glockenläuten feiern. Ihrem Ziel ist sie jetzt einen Schritt nähergekommen. Von der Stiftung Denkmalschutz Baden-Württemberg gab es einen Zuschuss über 50 000 Euro. Jetzt fehlen noch rund 65 000 Euro – die Sanierung ist aber schon in vollem Gange.

MORITZ SIEBERT

Gomaringen. Unterm Kirchendach sind ein knappes Dutzend Handwerker beschäftigt. Gut zehn Meter über dem Erdboden sägen Zimmerer Balken zu, tauschen marodes Holz aus und passen es dem alten Gebälk maßgenau an. Für die Fixierung der neuen Holzstücke verwenden sie weder Stahl noch Eisen, sondern Holzapfen, erklärt Ursula Kallenbach. So originalgetreu wie möglich soll saniert, so wenig wie nötig ausgetauscht werden. Die Statikerin leitet die Renovierung der in den Jahren 1839 und 1940 erbauten Gomaringer Kirche. Dazu gehört auch das Verständnis für den historischen Bau. „Die Bauleute früher haben ihr Geschäft verstanden“, sagt Kallenbach, das Dach sei gut konstruiert. Allerdings stehe die Kirche in einem Erdbebengebiet, und da „schüttelt’s halt doch manchmal“. Und auch vor Feuchtigkeit und Schädlingen ist eine gute Konstruktion nicht gefeit.

Risse im Gemäuer,
„vergewaltigte Glocken“

Vor vier Wochen hat die evangelische Gemeinde Gomaringen mit der Renovierung ihrer Kirche begonnen. „Seit vier Jahren sammeln wir Spenden“, sagt Siegfried Härter, stellvertretender Vorsitzender des Kirchengemeinderats. Dass die Kirche renoviert werden muss, ist schon länger bekannt. Vor acht Jahren zeichneten sich an den Wänden zentimeterbreite Risse ab. Defekte Wasserleitungen hätten den Boden aufgeweicht, erklärt Härter. Und dazu das marode Gebälk, das eigentliche Herzstück des klassizistischen Putzbaus. Denn es hält die Gemäuer zusammen.

Der Westgiebel drohte abzustürzen, Feuchtigkeit und Schädlingsbefall gefährdeten die Kirche im Bestand. Abstützen genügte nicht mehr. Das Gutachten, das das Denkmalamt vor zwei Jahren erstellt, machte zusätzlich deutlich: „Die Glocken werden klang-



lich vergewaltigt.“ Die Knicklast auf dem Gebälk sei zu hoch. Seit einiger Zeit läuten deswegen die Glocken in Gomaringen nicht mehr. „Das tut weh“, sagt Härter.

300 000 Euro kostet die Sanierung nach Schätzung des Denkmalamts. Finanziert wird sie durch das Land, die Gemeinde, die Landeskirche, durch Spenden – und durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die den Erhalt historischer Gebäude mit Spenden und mit Mitteln von Lotto Baden-Württemberg unterstützt. Gestern Mittag überreichte Marion Caspers-Merk, Geschäftsführerin der Lotto-Gesellschaft, dem zukünftigen Gomaringer Pfarrer Peter Rostan einen Scheck über 50 000 Euro. Einen schönen Auftakt könne man sich nicht wünschen, freute sich Rostan. „So kann es weitergehen.“ Ein be-

sonders schöner Tag, sei es auch für sie, sagte Caspers-Merk. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass die finanzielle Unterstützung der Stiftung auch sichtbar und erlebbar werde. „Und nichts ist sichtbarer als ein Gotteshaus.“

Der Gemeinde fehlen jetzt noch rund 65 000 Euro bis die Summe zusammen ist, die für die gesamte Baumaßnahme veranschlagt wurde. Die Renovierung ist trotzdem schon in vollem Gange. Der Kirchengemeinderat ist zuversichtlich, dass der Restbetrag bald zusammenkommt. „Die Motivation zu spenden kommt meistens erst dann, wenn zu sehen ist, dass auch etwas passiert“, glaubt Härter. Die Gemeinde hofft, dass die Renovierung bis Weihnachten abgeschlossen ist. Dann nämlich sollen die Glocken wieder läuten.

Oben: Statikerin Ursula Kallenbach erklärt Siegfried Härter, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, und Peter Rostan, dem zukünftigen Pfarrer, wie das Gebälk erneuert wird. Links: Gerold Jäger von der Stiftung Denkmalschutz, Marion Caspers-Merk, Geschäftsführerin der Lottogesellschaft, Siegfried Härter, Peter Rostan und der stellvertretende Bürgermeister Geo Pflumm (von links) bei der Check-Übergabe. Rechts: Die Risse in den Wänden der Kirche werden freigelegt. Bilder: Siebert

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Ziel der vor 28 Jahren gegründeten Stiftung sei die **Bewusstseinsbildung** und die Förderung des **Erhalts von Kulturgütern**, erklärt Gerold Jäger, Ortskurator der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Tübingen. Unter anderem fördert die Stiftung Denkmalschutz die Sanierung

von Theaterhäusern, Burgen, Klöstern, Industriebauten und von vielen **Dorfkirchen**. Im vergangenen Jahr hat sie in Baden-Württemberg 53 Projekte gefördert, insgesamt bereits 230. Die Stiftung unterstützt die Projekte durch Spenden und Mittel der Rentenlotterie des Glücksspiel-

anbieters Lotto. Zur Bewusstseinsbildung veranstaltet die Stiftung Aktionen wie den **Tag des offenen Denkmals**, an dem sie historisch relevante Bauten zugänglich macht. In diesem Jahr steht der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „unbeliebte Denkmale“.